

Liebe Mitglieder und Freund/innen des NABU Ulm/Neu-Ulm,

Der NABU Ulm hat seit diesem Jahr über 2000 Mitglieder. Das ist ein Grund, stolz zu sein. Viele Menschen teilen unsere Werte und wir freuen uns über die Unterstützung. Zugleich möchte ich mit diesem Vorwort buchstäblich um Hilfe rufen - Hilfe für mehr aktive Unterstützung. Warum? Wir sind zur Zeit etwa 10 aktive Personen in unserer Gruppe. Wir haben viele Ideen, wie wir mehr im Naturschutz erreichen könnten, aber uns fehlen oft die helfenden Hände. Beispiel Vogelschlag: Jedes Jahr sterben 5-10 Prozent aller Vögel an Glasscheiben, das sind 115 Millionen Individuen. Wir haben in Blaustein über intensive Lobbyarbeit viele

Verbesserungen erwirkt (siehe auch Artikel Vogelschlag weiter unten), es lässt sich also etwas bewegen. Doch wir bräuchten mehr Mitstreiter, die z.B.:

- Briefe an Architekten und Fensterglas produzierende Firmen schreiben und verschicken
- Informations-Flyer in ihrer Umgebung austeilen (gezielt dort, wo problematische Glasgebäude sind)
- Uns gefährliche Glasbauten mit Ortsangabe und Fotos von verendeten Vögeln melden
- Gespräche mit Freunden oder Bekannten führen, die Glasfassaden haben
- Aufklärende Gespräche mit Politikern führen, im Sportverein, im Schwimmbad - überall dort, wo

Sie ohnehin schon unterwegs sind und die eigenen Kontakte spielen lassen können.

Ähnliche Ideen haben wir auch für die Themen Lichtverschmutzung, Stadtbegrünung und Amphibienschutz. Auch für die Jugendarbeit suchen wir Helfer.

Wenn Sie sich vorstellen könnten, in einem der Themenfelder ehrenamtlich aktiv zu werden, dann melden Sie sich doch bitte bei uns, nabu.ulm89@gmail.com. Wir möchten lose Arbeitsgruppen bilden, die virtuell vernetzt sind, sich ab und zu treffen und gemeinsam Ideen austauschen und Dinge bewegen! Jede ehrenamtliche Stunde pro Woche hilft uns weiter. Es geht darum, uns besser zu vernetzen und die Kraft der Multiplikation durch unsere Mitglieder zu nutzen! Oder vielleicht haben Sie selbst eine Idee oder ein Thema, das Ihnen unter den Nägeln brennt? Wie bei jedem Verein funktioniert auch bei uns vieles nur, weil viele Menschen im Hintergrund fleißig

ihre Arbeit machen. Dazu gehören vor allem auch die Personen im Sprecherrat, der sich einmal monatlich trifft, und ganz besonders unsere Buchhalterin Katrin Bücher, die seit über 28 Jahren dafür sorgt, dass die Finanzen stimmen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön! Und ohne unsere "heimliche erste Vorsitzende" Wiltrud Spiecker würde der NABU in Ulm vielleicht gar nicht mehr existieren. Sie lädt seit Jahren zu den Sprecherratssitzungen ein, schreibt und verschickt das Protokoll und koordiniert die verschiedensten Anfragen und hat den NABU über die Corona-Jahre zusammengehalten. Im April sind nun wieder Wahlen für den Sprecherrat, und auch hier würden wir uns über Verstärkung freuen. Mindestens zwei von uns "Alten" werden sich zurückziehen, wir brauchen dringend Ersatz! Also nur Mut! Einfach mal bei uns rein gucken, wir beißen nicht.

Ihre Sabine Kröber und der gesamte Sprecherrat

Anstehende Veranstaltungen

06.02.2024, 14:30 Uhr: **Vortrag „Fundvögel erkennen und richtig versorgen“**, mit Wiltrud Spiecker. Treffpunkt: Generationentreff, Grüner Hof 5, Felix-Fabri-Saal. Eintritt kostenlos!

09.02.2024, 10:00 Uhr: **Workshop „Hilflose Jungvögel richtig versorgen“**, mit Wiltrud Spiecker. Treffpunkt: Generationentreff, Grüner Hof 5, Felix-Fabri-Saal. Workshop über Aufzuchtfutter, Unterbringung und Freilassung von Jungvögeln, Videos zum Verhalten. Eintritt kostenlos!

10.02.2024, 9:00 Uhr: **Vogelstimmenführung Erbacher Stausee**, mit Christoph Öhm-Kühnle. Treffpunkt: Busbahnhof Erbach. Bitte wetterfeste Kleidung tragen. Führung ist kostenfrei!

21.02.2024, 18:00 Uhr: **Sprecherratssitzung** im Café Montreux, Ulm Eselsberg. Haben Sie Fragen oder ein Anliegen? Dann kommen Sie gerne vorbei!

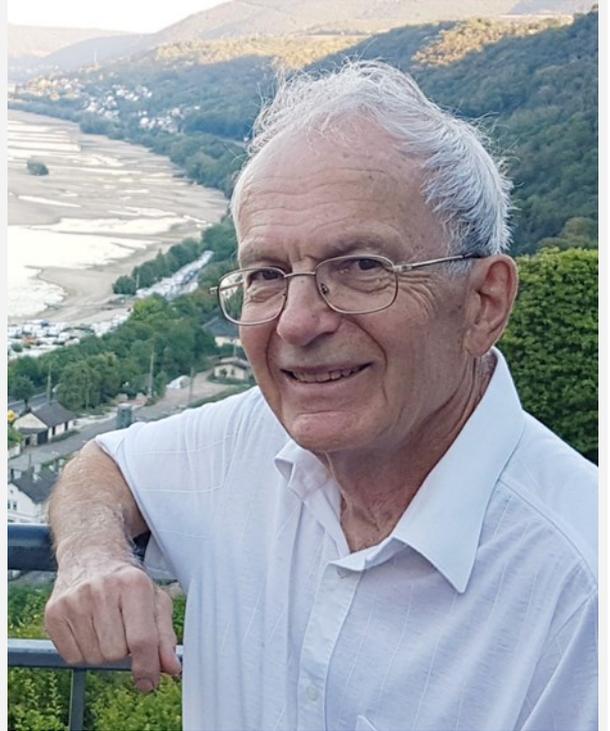
24.02.2024, 10:00 Uhr: **Nistkastenreinigung** im Wasserschutzgebiet Rote Wand, mit Damaris Justus. Treffpunkt: Kraftwerk Wiblingen, Illerstraße 175, 89079 Ulm; **Koordinaten**: 9XG8+23 Ulm (Google), 48°22'29.9"N 9°57'55.6"E. Bitte festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe mitbringen und pünktlich sein, da der Zugang zum Gebiet verschlossen ist. Einen Einblick in die Pflege erhalten Sie im Artikel auf Seite 8.

Unser Frühjahr– und Sommerprogramm wird gerade noch zusammengestellt. Sie erhalten die weiteren Termine dann mit dem Mitgliederbrief oder per E-Mail. Alle Termine sowie Terminänderungen werden auch auf unserer Webseite bekannt gegeben. Gäste sind bei allen Veranstaltungen willkommen!

Danksagung für langjährige ehrenamtliche Mitarbeit

Erich Schöch-deBeauclair, seit über 40 Jahren Mitglied des NABU Ulm / Neu-Ulm, wird vielen von Ihnen zumindest namentlich bekannt sein - als Verfasser der Terminerinnerungen unserer Gruppe. Zum Jahresende 2023 hat Erich sein Ehrenamt niedergelegt und wir möchten ihm für seine jahrelange, unermüdliche Hilfe unseren tiefsten Dank aussprechen. Die immer liebevoll und charmant verfassten Nachrichten werden uns sehr fehlen!

Bericht: Julia Obenauer | Foto: Erich Schöch-de Beauclair



Ein Gewinn für die Gelbbauchunke

Fast zufällig ist der NABU Ulm letztes Jahr in den Genuss einer Rettungsaktion für Gelbbauchunken gekommen. Im Winter 2023 wurden in Kooperation von Naturschutzbehörden, Landbesitzer und Landwirt auf einer Fläche bei Blaustein tiefe Fahrspuren als Laichgewässer für Unken angelegt. Als NABU-Aktive dann im Frühjahr Unken-Laich und sich entwickelnde Kaulquappen in den flachen Pfützen entdeckten, war die Freude groß. Aufgrund der trockenen Witterungslage trockneten die Pfützen aber viel zu schnell aus und es war absehbar, dass der Laich und fast alle bereits geschlüpften Kaulquappen vertrocknen würden. So fand sich kurzerhand eine Gruppe von vier Freiwilligen, die die sich entwickelnden Unken (auch Metamorphlinge genannt), fast täglich mit Wasser aus einem nahe gelegenen Flösschen versorgten. An 47 Tagen wurden insgesamt 4000 bis 5000 Liter Wasser zugeführt, mit Kanistern und Gießkannen, zu Fuß oder per Fahrrad. Der Aufwand lohnte sich: Es wird geschätzt, dass die Pfützen um die 500 Metamorphlinge "geliefert" haben - kleine Gelbbauchunken, die im Sommer in die Wälder abgewandert sind und nun ihrerseits darauf warten, sich fortpflanzen zu können. Auch Zauneidechsen und

Ringelnattern wurden in dem Gebiet gesichtet. Das Projekt ist ein schönes Beispiel dafür, wie Landnutzer, behördlicher Naturschutz und ehrenamtliche Naturschützer erfolgreich Hand in Hand arbeiten können. Für die freiwilligen “Wasserschlepper” war die Erfahrung auf jeden Fall mit viel positivem Feedback verbunden: Es war fantastisch, die Entwicklung der Unken von der Kaulquappe bis zum Abwandern mitzuerleben.

Bericht: Sabine Kröber

Steckbrief: Gelbbauchunke



Gelbbauchunken in einer eigens für sie angelegten Pfütze bei Blaustein

Nachkommen: Es dauert nach Eiablage nur ca. 5 bis 9 Wochen, bis die Metamorphlinge das Wasser verlassen können. Die ausgewachsenen Unken sind klein, maximal 5 Zentimeter groß und haben eine schlammig-braune Farbe. Es ist gar nicht so einfach, sie zu entdecken, denn ihren auffällig gelb-schwarz gefleckten Bauch präsentieren sie nur bei Gefahr. Diese Farben sollen Fressfeinde vor ihrem Hautgift warnen, dass die Unken absondern können. Beim Menschen wirkt das Gift schleimhautreizend, daher der Name “Unkenschnupfen”.

Gelbbauchunken bevorzugen flache Kleingewässer, die nur vorübergehend Wasser haben. So spezialisiert, vermeiden sie Fressfeinde wie Molche, Libellenlarven und Wasserkäfer, die eher in dauerhaften Gewässern anzutreffen sind. Zudem begünstigt eine rasche Erwärmung der Kleinstgewässer eine schnelle Entwicklung der

Ursprünglich waren Unken in dynamischen Bach- und Flussauen und feuchten Wäldern zuhause, denn hier entstanden immer wieder neue, temporäre Kleingewässer. Heute müssen sie vermehrt auf Gewässer ausweichen, die durch die Aktivität des Menschen entstehen. Von Sommern mit langen Trockenperioden sind die Unken allerdings besonders betroffen, denn ihre seichten Gewässer trocknen viel schneller aus.

Gelbbauchunken legen monatelang immer wieder Eier ab, sie gehören zu den „Langzeitlaichern“. Ihre Fortpflanzungszeit kann im April beginnen und bis zum September andauern. In dieser Zeit wird, ausgelöst durch Niederschläge, zwei bis vier Mal gelaicht. Die Laichperioden können bei genügend Regen über einen Monat andauern, bei ungünstiger Witterung nur wenige Tage. Anders als bei den Fröschen und Kröten sind die melodischen Paarungsrufe der Männchen sehr leise und dumpf, da die Tiere keine Schallblase besitzen. Außerhalb der Paarungszeit leben sie in der Nähe ihrer Laichgewässer an Land, zwischen krautigen Pflanzen, unter liegendem Holz oder in Felsritzen, sowie auf lockeren Waldböden. Junge Tiere wandern gern, manche sogar mehrere Kilometer, um neue Lebensräume zu finden. Ältere Tiere sind eher standorttreu. Gelbbauchunken können um die 15 Jahre alt werden, im Terrarium sogar über 20.

Gelbbauchunken sind europaweit geschützt nach der FFH-Richtlinie (Anhang II und IV) und „streng geschützt“ gemäß Bundesnaturschutzgesetz. Streng geschützte Arten dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Außerdem ist es verboten, sie durch Aufsuchen ihrer Lebensstätten zu beunruhigen.

Bericht: Sabine Kröber | Bild: Christine Hock

NABU On Tour: Biohof Makary



Auch die Melkstation wurde besichtigt

Ende September 2023 war es wieder soweit: Der NABU Ulm / Neu-Ulm war unterwegs in der Region! Diesmal ging es zum Biobauernhof der Familie Makary. Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir an an und wurden herzlich begrüßt, bevor wir dann zunächst durch Frau Makary die Geschichte und den Hintergrund des Betriebs erklärt bekamen. Die Familie hält Ziegen und erzeugt vor allem Käse aus der Milch – eigentlich ein Notnagel, wie wir erfahren haben: der ehemalige Großhändler, der die Ziegenmilch aufgekauft hatte, hatte den Vertrag gekündigt und die Makarys hatten plötzlich viel verderbliche Milch, die verarbeitet werden musste. Die Wahl fiel auf Käse und glücklicherweise war zu dem Zeitpunkt ein Käser aus Österreich in der

Region im Urlaub, der der Familie bei den ersten Schritten Hilfe leisten konnte! Bevor wir die verschiedenen Käsesorten im Rahmen eines Tastings selbst verkosten konnten, erfolgte aber erstmal ein Rundgang über den Hof durch die Ställe, die Melkstation und an dem Außengelände vorbei. Hier hatten klein und groß viel Spaß dabei, die glücklichen Tiere zu beobachten und zu streicheln. Anschließend erfolgte unser zweites Highlight auf dem liebevoll geschmückten Innenhof: das Käse Tasting! Von Feta über Gouda bis Bergkäse und Camembert - es gab viele Sorten, die unbedingt probiert werden wollten. Die anfängliche Skepsis ob des strengen Geschmacks wich schnell großem Erstaunen: Anders als die großindustriell hergestellten Ziegenkäse waren diese sehr mild im Geschmack – dies bestätigte sich auch nochmals bei der Probe der frischen Ziegenmilch. Nach einer ausgiebigen Shoppingtour im Hofladen fuhren wir wieder zurück nach Ulm, mit neuen und spannenden Eindrücken im Gepäck. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei der Familie Makary bedanken und kommen sicher bald wieder.



Bericht und Fotos: Julia Obenauer

Nistkastenpflege Rote Wand

Mitte Oktober traf sich eine kleine, aber feine Gruppe zur jährlichen Nistkastenreinigung an der Roten Wand. Dabei müssen die alten, verlassenen Nester aus den Kästen entfernt werden, sodass diese im Frühjahr neu bezogen werden können. Gleichzeitig wird kontrolliert, ob die Kästen noch intakt sind oder eine Reparatur benötigen. Bei Sonnenschein und wunderschönen Herbstfarben zogen wir also bewaffnet mit Draht, Zange, Spatel und Leiter los. Die meisten Kästen waren tatsächlich im Sommer bewohnt gewesen. Von spärlichen, nur aus wenigen Zweiglein bestehenden Nestern bis hin zu dichten Nestern, welche mit Moos und Tierhaaren weich ausgepolstert wurden, war alles dabei. Einige Kästen hatten bereits neue Bewohner:

Etliche Mäuse hatten es sich in den geschützten Häuschen gemütlich gemacht. Leider mussten sie ihre Behausung aufgeben, da die Kästen ansonsten durch die Feuchtigkeit und die „Mäusehinterlassenschaften“ nicht mehr für die Vögel bewohnbar wären. Wir staunten allerdings nicht schlecht, als wir einen Kasten öffneten und uns große Kulleraugen entgegenblickten, welche ganz eindeutig nicht zu einer Maus gehörten. Das gräuliche Fell und der buschige Schwanz ließen keine Zweifel: ein Siebenschläfer! Wir freuten uns alle riesig über diese putzige Begegnung. Ein paar Kästen weiter trafen wir sogar auf ein zweites Exemplar. Ein nicht ganz so niedliches, aber trotzdem faszinierendes Highlight war außerdem der bewohnte Hornissenkasten. Die Kleiberkästen waren auch dieses Mal wieder unbewohnt, jedoch hatte es sich ein Kleiber in einem „Normalokasten“ gemütlich gemacht. Die Vorlieben der Kleiber scheinen da wohl von unseren Vorstellungen abzuweichen. Auch dieses Jahr wurden wieder einige Kästen offen gelassen, die wir erst im Frühjahr verschließen, in der Hoffnung, dass später eintreffende Zugvögel wie der Halsbandschnäpper noch ein schönes Plätzchen an der Roten Wand finden.

Bericht und Foto: Damaris Justus



Ein Siebenschläfer hat es sich in einem Nistkasten gemütlich gemacht! Die unter Naturschutz stehenden, possierlichen Tiere dürfen natürlich bleiben - wir markieren den Kasten in unserer Nistkasten- App und reinigen ihn später. In der Regel ziehen Siebenschläfer im Winter in Erdhöhlen um und verschlafen dort die kalte Jahreszeit.

Vogelschlag: Fortschritt bei Schutzmaßnahmen

Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Blaustein die Neidegghalle in Markbronn mit Markierungen gegen Vogelschlag nachgerüstet hat. An dem Gebäude wurden immer wieder tote Vögel gemeldet. Dennoch ist es keine Selbstverständlichkeit, dass die Verantwortlichen sofort darauf reagieren. In Blaustein hat man jedoch die Zeichen der Zeit erkannt: Auch neue Bushaltestellen werden ab sofort nur noch mit Vogelschutzmarkierungen ausgeliefert! Wir sind auch im Gespräch, die Einsegnungshalle beim Friedhof Klingenstein in der Walter-Otto-Straße mit Schutzfolie auszurüsten.

Sie können uns helfen, indem Sie uns a) Vogelschlag melden und b) sich bei der Stadt Blaustein für die Initiative zum Vogelschlag bedanken! Schreiben Sie an die Stadt Blaustein: stadt@blaustein.de oder an den neuen OB Konrad Menz info@menz-blaustein.de.

Auch in Ulm sind uns jede Menge problematische Gebäude mit Vogelschlag bekannt. Hier sind die Verhandlungen etwas schwieriger. Wir würden uns über Ulmer Bürger freuen, die uns bei der Lobbyarbeit helfen können oder Kontakte in die Politik und Verwaltung haben. Bitte melden!

Bericht: Sabine Kröber | Foto: Christine Hock



Die stark spiegelnden Fenster der Neidegghalle in Markbronn wurden mit Streifen nachgerüstet. Sie helfen Vögel zu erkennen, dass es dort ein Hindernis gibt. Spiegelung und Durchsicht machen Glas für Vögel nicht erkennbar. Wichtig ist die flächendeckende Aufbringung des Musters (es können auch Punkte sein). Die klassischen Vogelsilhouetten nutzen nichts. Mehr Info hier:

<https://vogelglas.vogelwarte.ch/de/infothek/merkblaetter>

Rätselecke: Wer erkennt diesen Vogel?



Diese Vögel sehen schon fast fertig aus - dennoch sind sie nicht so leicht zu erkennen, denn sie sind nicht so häufig. Haben Sie eine Idee? Dann schicken Sie Ihre Lösung bitte an nabu.ulm89@gmail.com. Zu gewinnen gibt es einen Besuch der „Jungvogelstation“ oder einen Nistkasten, gebastelt von unserer Kindergruppe. Bei mehreren

richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Das Rätsel wird in der nächsten Ausgabe aufgelöst.

Text: Sabine Kröber | Bild: Wiltrud Spiecker

Auflösung des Räselvogels in der letzten Ausgabe

Fünf richtige Einsendungen hatten wir zu unserem Vogelrätsel in der letzten Ausgabe. Der hübsche Kerl (oder Dame) auf diesem Foto ist ein Mauersegler! Einige Einsender vermuteten einen Turmfalke dahinter. Tatsächlich lässt die Form des Schnabels durchaus Greifvogel-Assoziationen zu. Gewinner unseres Rätsels war Erich Schöch-deBeauclair, der sich als Preis für einen Besuch bei Wiltrud Spiecker und ihren Vogel-Findlingen am Eselsberg entschied.



Text: Sabine Kröber | Bild: Wiltrud Spiecker

Eindrücke von den Naturschutztagen in Radolfzell

Der Naturschutz ist tot, es lebe der Naturschutz?

Ein persönlicher Bericht über die Teilnahme an den Naturschutztagen in Radolfzell vom 4. bis 7. Januar 2024 von Diana May. Bei uns im NABU kümmert sich Diana um Blausteiner Themen, mit Schwerpunkt auf Vögel, Vogelschlag, Lichtverschmutzung, Heuschrecken und Arnegger Ried.

„Sind wir noch zu retten?“, das war das Thema des ersten Nachmittages der Naturschutztage. Es ging bei den Vorträgen

- um Apokalypsen-Forschung, ein ganz neues Thema für mich. Allerdings habe ich daraus keine Anregungen für meinen Einsatz nehmen können.
- Ein weiteres für mich interessantes und wichtiges Thema war, wie wir mit unserer eigenen Ohnmacht beim täglichen Einsatz zum Abschwächen der Umweltkrisen umgehen können. Frau Prof. Dr. Sylvia Queri hielt dazu einen interessanten Vortrag, in dem sie auch Tipps und Hilfen gab.
- In einem anderen, eher theoretischen Vortrag ging es um die Gestaltung des sozialen Wandels.

Der Freitag begann mit einem für mich prägenden, erschütternden, ehrlichen Vortrag über „Arten- und Naturschutz in der Klimakrise – Anpassung oder Revolution?“ Der Titel sagt schon viel aus. Der Vortragende, Prof. Dr. Pierre L. Ibisch, ist ein Naturschützer der „ersten Stunde“ und Mitglied der Organisation [Scientist Rebellion](#).

Sein Vortrag fand ohne Präsentation statt. Er sagte, er hätte die gleichen Folien nehmen können, die er auch schon vor ca. 20 Jahren benutzt hatte. Sein Frust, zugleich sein starker, aus jahrelanger Erfahrung begründeter emotionaler Vortrag hat mich persönlich sehr berührt. Deswegen möchte ich auf einige seiner Thesen und Vorschläge hier eingehen.

Es gebe nur vier Möglichkeiten für uns „Naturschützer“ weiterzumachen, sagte er:

1. Resignation,
2. aktionistischer Schlafwandel,
3. Anpassung, oder
4. Revolution

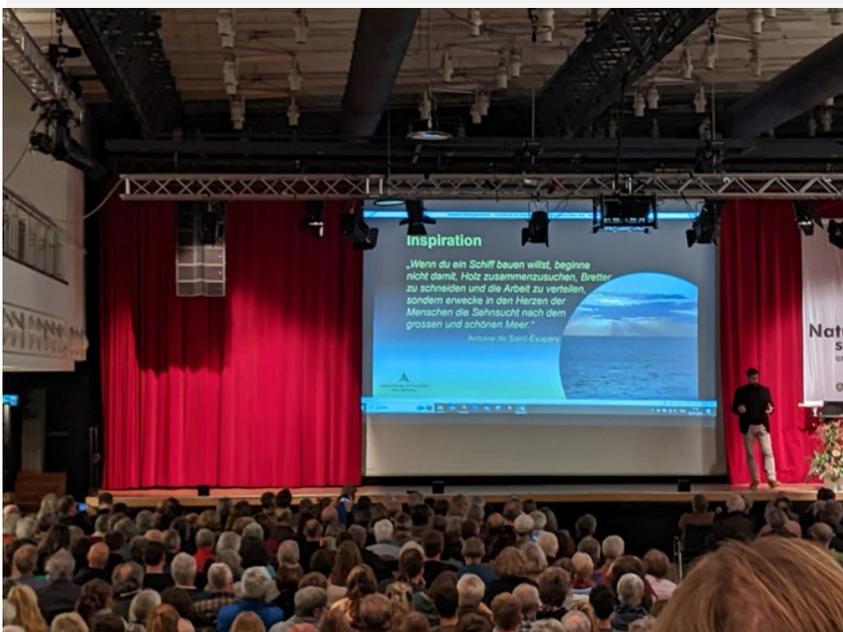
Wir Teilnehmerinnen vom NABU Ulm überlegten, wo wir uns bewegen - leider manchmal wohl auch beim „aktionistischen Schlafwandel“.

So reflektierte jede/r die eigene Naturschutzarbeit. Es gab bei einigen Teilnehmern auch heftige Abwehrreaktionen auf den Vortrag, denn man hört so etwas nicht gern. Ehrlichkeit kann unbequem sein. Aber wir müssen mit dem Thema ehrlich umgehen.

Noch einige von Professor Ibischs Thesen:

- der Begriff Naturschutz (er sagt auch „Naturschutzwissenschaft“) sollte umbenannt werden in „Überlebensökologie“ (Englisch: Survival Ecology). Der Begriff sagt eindeutiger aus, um was es geht, nämlich auch um unser Überleben.
- Die neue Leitwährung muss statt Geld die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme sein!
- Nicht wir Ökologen müssen nachweisen, dass die Natur wertvoll ist, sondern die Ökonomen müssen nachweisen, dass ihre Eingriffe in die Natur diese Funktionsfähigkeit nicht beeinträchtigt.
- “Renaturierung” ist ein falscher Begriff, denn wir können die ursprünglichen Zustände nicht mehr herstellen. Wir können aber ein „Rewilding“ zulassen, einen Wiederaufbau der Ökosysteme , die sich dabei neu vernetzen und vielleicht ihr eigenes und unser Überleben ermöglichen
- Denken ohne Werte ist wertlos
- Es ist nicht möglich, alle Arten zu erhalten, deshalb sollten wir den Fokus auf den Schutz lebenserhaltender Systeme richten.

Wer mehr zu der Denkschule der Survival Ecology erfahren will, kann sich hier informieren: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fcosc.2021.659912/full>



Ein Platz um nachzudenken, Kraft zu tanken und sich auszutauschen: Die Naturschutztage in Radolfzell.

Das jeweilige Nachmittagsprogramm der Naturschutztage mit den Foren, Seminaren, Exkursionen und Vorträgen zur zukunftsfähigen Landwirtschaft am Samstag und Naturschutz im Ländle am Sonntag sind unter www.naturschutztage.de und [hier](#) zu sehen.

Bericht und Foto: Diana May

Artenschutz an Gebäuden

Dieses Thema war Schwerpunkt eines Forum-Nachmittages auf den Naturschutztagen. Was viele nicht wissen: Viele Vorgaben zum Artenschutz sind gesetzlich vorgeschrieben und sollten schon bei der Planung berücksichtigt werden. Das ist wichtig für Bauherren, Bauplaner, Architekten, Bauämter, Handwerker und interessierte Privatpersonen. Wichtig sind diese Themen bereits bei der Planung, später kann es mehr persönlichen und finanziellen Aufwand bedeuten. Hier sind einige wichtige Links, die sich auch auf unserer [Homepage](#) finden (und dort ständig aktualisiert werden).

- [Artenschutz an Gebäuden - NABU](#)
- [Fledermausschutz bei der Haussanierung - NABU](#)
- [Arten- und Klimaschutz an Gebäuden](#)
- [Artenschutz für die energetische Gebäudesanierung](#)
- [Energetische Sanierung und Artenschutz – Klima- und Artenschutz am Gebäude verknüpfen und gemeinsam voranbringen | NABU](#)
- [Vogelfreundlich Bauen mit Glas und Licht](#)



Bericht: Diana May | Foto: NABU/Marc Scharping



Impressum

Herausgeber: **NABU Gruppe Ulm / Neu-Ulm**

Anschrift: **Wiltrud Spiecker, Rychartweg 58, 89075 Ulm**

Redaktion: Wiltrud Spiecker | Sabine Kröber | Julia Obenauer

Bildnachweise: © Wiltrud Spiecker | Christine Hock | Erich Schöch-de Beauclair |
Damaris Justus | Diana May | Julia Obenauer | NABU / Jana
Freitag | NABU / Marc Scharping

Für Auszüge, Fotos und Texte aus dem Newsletter behalten wir uns alle Rechte vor.

Den NABU Ulm / Neu-Ulm Newsletter

gibt es auf unserer Homepage unter

**<https://www.nabu-ulm-neu-ulm.de/wir-über-uns/newsletter/>
zum Herunterladen!**

[Hier können Sie sich vom Newsletter abmelden](#)